

machen, was sie wollen, hier ist meine Hand, nehmen Sie die, und helfen Sie mir meine Millionen hüten. An dem Schmutz da sehen Sie ja, daß es nötig ist."

Margot Westling wandte sich ab. Diese Geschäftsmäßigkeit des Amerikaners war ihr unerträglich. Mit gewaltsam beherrschter Stimme bat sie Mr. Selmers, sie allein zu lassen, sie habe zu arbeiten. Der Yankee nahm dies unverblühte Hinauskomplimentieren gar nicht weiter übel, feine Miene drückte die Zuversicht aus, es werde schon noch einmal der Tag kommen, an dem sich das kaltherzige Fräulein besonnen haben werde.

Draußen gab er der sich auf dem Korridor zu schaffenden Frau Assistentin Wadernagel seine Visitenkarte und ein Doppelkronen und flüsterete ihr zu: „Schreiben Sie mir alle Monate einmal, wie es dem Fräulein ergeht. Aber sie braucht nichts davon zu wissen.“ Und die würdige Witwe nickte verständnisvoll.

Willt Westling, der leichtsinnige Maler, war in einer verzweifeltsten Stimmung. Bei seiner einstigen Braut hatten alle seine de- und wehmütigen Entschuldigungsbriefe keinen Eindruck gemacht, und eine ihm angebotene bescheidene monatliche Summe hatte er in einem Anfluge von altem Trotz abgewiesen. Hinterher hatte ihm das bittere Leid getan, aber nun war es zu spät. Zum Arbeiten fehlte ihm die Kraft, in sein früheres Kabarett „Die Kettenprenger“ kam er wegen des Spottatels, den er in unüberlegter Leidenschaft angerichtet hatte, nicht wieder hinein, und andere kleine Ferkel brachten ihm zu wenig ein, da er in seinen zu leicht sich öffnenden Händen kein Geld festzuhalten verstand. So hatte ihm denn seine Wittin sein Quartier gekündigt, und nur der Fürsprache seines gutmütigen Kollegen und Freundes Fink hatte er es zu danken, daß ihm nicht wegen seiner Schulden sofort der Stuhl vor die Tür gesetzt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

### Zeitgemäße Betrachtungen.

#### Sommers Anfang.

Aus der Wolke strömt der Regen — und der Sturmwind braust und pfeift, — während goldener Ernteseigen — draußen uns entgegenreist. — Sonst kam wohl der Lenz mit Brausen, — heute gilt's vom Sommer auch; — es verweht in Sturmesausen — Rosenduft und Zephyrhauch!

Doch die Stürme dieser Tage — sind zu Zeiten unserer Zeit, — Und der allgemeinen Lage — fehlt des Friedens Traulichkeit. — Immer noch ziehn Deutschlands Söhne — in das Kampfgelände hinaus, — braufend hallen des Liedes Töne: — Halte aus im Sturmgebraus!

Immer noch in nimmermüder, — unbezwungener Heldensucht — kämpfen unsre wackeren Brüder — draußen treu und zielbewußt. — Täglich dürfen wir erfahren, — daß ihr starker Arm nicht ruht, — da sich herrlich offenbaren — Heldengröße, Opfermut!

Draußen branden Feuerstürme — um Verbun in wilder Wut. — Stolze Wälder, feste Türme: — jenseit schnell in Schutt und Blut. — Aber durch des Donnerchalles — Draußen klingt es weit ins Feld: — Deutschland, Deutschland über Alles, — über Alles in der Welt!

Deutsche Treue überdauert — jeden Sturm, der sie bedroht, — und ein deutscher Held erschauert

— vor Gefahren nicht und Tod. — Doch nun trafs der Kühnsten einen, — der so oft den Sieg gewann, — und die deutschen Herzen weinen — um den einen: Zimmelman.

Den der Siegesglanz besonnte — oft in sturm- bewegter Höh', — den kein Feind bezwingen konnte, — ihn bezwang der Sturm und Bö. — Der das Aethiopenmeer durchkreiste, — grüßt uns noch aus kühnem Höh'n, — da in seinem Helmbengelste — neue Kämpfer uns erhehn!

Stürme brausen! — Auch im Osten — will die wilde Flut ins Land, — doch Alldeutschlands feste Posten — halten jedem Ansturm stand. — Brust der Sturm auch allerwegen, — seine Macht wird abgewandt, — daß des Sommers Ernteseigen — blüht dem deutschen Vaterland!

Ernst Heiter.

## Neueste Nachrichten.

### Das Panzerwerk Thiamont genommen!

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Rechts der Maas brachen unsere Truppen, an der Spitze das 10. bayerische Infanterie-Regiment „König“ und das bayerische Infanterie-Leibregiment nach wirksamer Feuertorbereitung auf dem Höhenrücken „Kalte Erde“ und östlich davon zum Angriff vor, führten über das Panzerwerk Thiamont, das genommen wurde, hinaus, eroberten den größten Teil des Dorfes Fleury und zwangen auch südlich der Feste Bauz Gelände. Bisher sind in die Sammelstellen 2673 Gefangene, darunter 60 Offiziere, eingeliefert. — Auf dem übrigen Teil der Front stellenweise lebhaft Artillerie-, Patrouillen- und Fliegerkämpfe. — Bei Thiamont wurde ein französischer Kampfeindecker im Luftkampf zum Absturz gebracht. Leutnant Wintgens schoß bei Thiamont sein 7. feindliches Flugzeug, einen französischen Doppeldecker, ab.

Deutscher Kriegsschauplatz.  
Russische Teilvorstöße wurden südlich von Illuz und nördlich Wisby abgewiesen. — Ein deutsches Fliegergeschwader griff den Bahnhof Polozany (südwestlich von Molodeczno) an, auf welchem Truppeneinladungen beobachtet waren, ebenso wurden auf die Bahnanlagen von Luninicz Bomben geworfen.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Linsingen wurde der Angriff bis und über die allgemeine Linie Zubilno-Watyn-Zwinitz vorgetragen. Heftige feindliche Gegenangriffe scheiterten. Die Zahl der russischen Gefangenen ist ständig im Wachsen.

Bei der Armee des Generals Grajen von Bothmer fanden nur kleinere Gefechte zwischen vorgeschobenen Abteilungen statt.

Balkanriegsschauplatz.  
Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Berlin, 24. Juni. Ein Leser sendet der „Tägl. Rundschau“ einen Feldpostbrief, dessen Schreiber beim Absturz Zimmelmans zugegen war und der zu melden weiß, daß der „Abler von Lille“ nicht aus dem Leben schied, ohne zuvor seinen Gegnern besonders zu schaffen zu machen. Nicht weniger als drei Flugzeuge brachte er noch zum Ab-

sturz und schlang sich damit im Augenblick seines Absturzes zu der Zahl hinauf, die Bozko erreichte, nämlich auf 18. „Ihr Lieben,“ schreibt der Leser, „wenn diese Zeilen Euch erreichen, dann hat in Berlin schon jeder die Schreckenskunde vernommen: Zimmelman ist tot. Mir ist es beschieden, dabei zu sein und als einer der ersten das Unfassliche fassen zu müssen, da ich sein Notizbuch hatte. Sein Taschentuch mit H. I. gezeichnet machte mich aufmerksam. Leicht hatte er es seinen Feinden nicht gemacht. Ja, man muß es einen unglücklichen Zufall nennen. Drei Flugzeuge: hat er zum Absturz gebracht, immer mit Bajonette sein Opfer umkreisend, und dann in jähem Sturzflug sich auf sie werfend, dann in raschem Schraubflug ihm folgend. Bei seinem Todessturz war der Kampf mit 2 feindlichen Flugzeugen beendet, und während er das andere verfolgte, wurde sein Fokker von dem feindlichen Flugzeug am Schwanzteil getroffen. Wahrscheinlich brach eine Stahltrösse. Aber Zimmelman hatte sich so in den Kampf verlorren, daß er es nicht achtete. Er verfolgte weiter sein Opfer, bis plötzlich der Schwanz abbrach und in weitem Bogen auf das Feld flog. Zimmelman und sein Offiziersfährender stürzten, sich unregelmäßig überschlagend, aus großer Höhe in den Tod. Der fast vernichtete Gegner wurde dann von Zimmelmans Kameraden, ebenfalls auf Fokker, zur Strecke gebracht.“

Bern, 24. Juni. Die Kosten der Schweizerischen Grenzbesetzungen haben 375 Millionen erreicht.

Basel, 24. Juni. „Gavas“ meldet aus Saloniki: Die Patrouillenkämpfe vermehren sich. Zahlreiche feindliche Militärs wurden zwischen Suppa und Nism gefichtet. Feindliche Flugzeuge bombardierten unsere Stellungen am rechten Wardarufer.

Genf, 24. Juni. Nach einer Meldung französischer Blätter aus Athen lautet die Liste der neuen griechischen Ministeriums folgendermaßen: Jannis Ministerpräsident und Außenminister, General Gallaris Krieg, früherer Admiral Coudicaris Marine, Charalambis Inneres, Professor Konstantis Justiz, Negris oder Eboritis Finanzen, Rhallis Unterricht.

Sofia, 24. Juni. Das Blatt „Narodny Prava“ beginnt heute mit der Veröffentlichung einer Anzahl von Briefen aus dem Archiv Papisich's, das vor kurzem aufgefunden wurde. Als erster Brief wird ein Schriftstück wiedergegeben, das aus dem Mai 1913 stammt, und von dem früheren russischen Gesandten Hartwig in Paris herrührt. In diesem Schreiben sichert Hartwig Serbien die unvergängliche Sympathie Russlands zu, worauf dann Serbien aufgefordert wird, eine Revision des Bukarester Vertrages zu verlangen. „Narodny Prava“ bemerkt hierzu, daß nun auch die verbündeten bulgarischen russophilen Kreise entstehen müßten, daß Russland die Niederwerfung Bulgariens schon seit langem geplant hatte.

Wettervorhersage für den 25. Juni 1916.  
Heiter, warm, trocken.

### Freundenliste.

Ueberrachtet haben im Reichshof: Richard Schulz, Rm., Leipzig. Paul Fuchs, Chemnitz. Anna Rod, Rm., Berlin. Max Arnold, Rm., Dresden-Laubegast. Louis Kauer, Fabrikant, Garmen. Rathaus: Kraftwagenführer Wehlig, Rauen. Paul Jäger, Oberlehrer, Borsdorf bei Leipzig, die Schüler Reinhold, Rose, Endepohl, Rasper, Schubert, Müllinger, Bahrt, Bachmann, Jante, Jacob, Pfister, Kollider, Ubaupert, Schulze, sämtliche in Leipzig wohnhaft.

## Central-Theater.

Treffpunkt aller Fremden! — Zum Jahrmart: Großes Sonder-Programm. Wirklich gemehrte und billige Zerstreuung. Das große Doppel-Programm, zwei erstklassige Schlager, wovon man sprechen wird!

### Ein echt deutscher Sieg, oder: Liebliche Träume der Kinder.

Ein Drama aus dem Weltkrieg, welches überall Aufsehen gemacht. Von diesem Drama werden Sie noch lange reden. In allen Großstädten wochenlang ausverkaufte Häuser!

### Verirrungen der Liebe.

Drama aus dem Leben in 3 Akten.

Außerdem Humor, sowie Kriegsberichte aller Schlachtenfronten. Darum auch alle zum Jahrmart ins Central-Theater.

Es ladet ein Rich. Bonesky.

Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute früh mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel,

### Eduard Zimmermann

nach kurzer Krankheit ruhig entschlafen ist.

Bertha Zimmermann geb. Meißner, zugleich Namens der übrigen Hinterlassenen. Blumenschmuck wird dankend abgelehnt. Beerdigung findet Dienstag nachmittags statt.



### Verschiedene

## Plakate,

als

Nicht auf den Boden spucken usw. Die Beschäftigung von Kindern in Fabriken betr.

Das Mitbringen von Hunden betr. Warnungsplakate f. Mangelstuben. Man bittet, das Bestellte sogleich zu bezahlen.

Borgen tu' ich nicht usw.

Brotpreisplakate.

Bierpreisplakate.

Contor.

Abfertigung.

Zutritt verboten!

Eiserei-Ausgabe.

Türe leise zumachen.

Wohnung zu vermieten.

Für Männer.

Für Frauen.

sind vorrätig in der Buchdruckerei von

Emil Hannebohn.



Waldsanatorium  
Bad Gruna 1/2

400 m. ü. M.  
Prospante frei. Dr. Mosler

## Maurer und Handarbeiter

sowie ein zuverlässiger und tüchtiger  
Maurerpolier  
werden angenommen bei  
Baumeister Emil Ficker, Grünhain.



Ursprungs-Zeugnisse sind zu haben in der Buchdruckerei von Emil Hannebohn.